

Sozialismus ist und bleibt die beste Prophylaxe

Erklärung des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend zum Jahreswechsel 2020/2021

Ein Virus lässt sich nicht weglegen. Aber die Frage ist: Auf welchen Nährboden fällt ein solcher Virus? Im Sozialismus ist das Gesundheitssystem darauf ausgelegt, nicht die Krankheit zu bekämpfen, sondern die Gesundheit zu erhalten. Im Kapitalismus verdienen die Pharma-Industrie, die Krankenhausbesitzer und die Fabrikbesitzer, die medizinisches Gerät herstellen, nur an einem kranken Patienten. Das Recht auf Schutz der Gesundheit und der Arbeitskraft ist im Sozialismus verfassungsmäßig garantiert.¹ Im bundesdeutschen Grundgesetz kommt das Wort „Gesundheit“ dagegen nicht ein einziges Mal vor. Im Sozialismus sind die verschiedenen ärztlichen Fachrichtungen in Polikliniken zusammengeschlossen und stehen in enger Kooperation mit den Kitas, Schulen und Betrieben, um den Gesundheits- und Arbeitsschutz zu gewährleisten. Prophylaxe, Diagnose und Therapie stehen in engem Zusammenhang. Im Kapitalismus ist die Ärzteschaft zersplittert auf zigtausende niedergelassene Ärzte, die – ob sie wollen oder nicht – in kleinkapitalistischer Konkurrenz zueinander stehen. Termine beim Facharzt sind über Monate ausgebucht, medizinisches Gerät auf die Minute genau ausgelastet, da es sonst keinen Gewinn bringt. In Berlin sind nur 3,5% der Krankenhäuser in öffentlicher Hand, in Hamburg sind es 6,8%. Dafür verdienen Krankenhauskonzerne wie Helios, dem über 100.000 Ärzte und Pfleger einen jährlichen Umsatz von über 9 Milliarden Euro bescheren. Medizinische Forschung wird nur dort betrieben, wo sie Profit verspricht. Unter der Herrschaft der Arbeiterklasse wird die Trennung zwischen Forschung und Anwendung aufgehoben. Im Sozialismus gibt es ein einheitliches, kostenloses Gesundheitssystem, das für alle zugänglich ist. Warum auch nicht? Alle Werte, die in den Fabriken, Werkshallen, auf den Baustellen und Feldern geschaffen werden, gehören dem Volk. Und das Volk selbst entscheidet, was davon für den Gesundheitsschutz verwendet wird.

Der Kapitalismus ist am Ende. Mag seine stinkende Fäulnis in diesem Land auch einigen noch nicht in die Nase gestiegen sein, weil sie noch auf dem Rücken der Völker der Welt verhältnismäßig gut leben. Man muss sich nicht durch alle Zahlen wühlen, wie viele Menschen an längst behandelbaren Krankheiten sterben. Als Beispiel seien nur die 200.000 Toten weltweit genannt, die dieses Jahr an den Masern starben. Hat dieses Jahr nicht schon ein Blick auf das brennende Flüchtlingslager Moria gereicht, um sich vor Augen zu führen, welches Treibgut an Menschenleben dieses untergehende System mit sich in den Abgrund reißt?

Wie tief müssen die Massengräber in der zweiten Welle in Italien, Spanien und Griechenland werden, um zu erkennen, dass es der deutsche Imperialismus war, der ihre Gesundheitssysteme ausgeplündert hat, um ihre Schulden bei der Deutschen Bank, der EU und der BRD zu bezahlen? Oder schreckt der deutsche Spießbürger erst auf, wenn das neue Italien annektierte DDR heißt und es in Zittau zu Triage-Situationen kommt?

Ist es nicht höchste Zeit, dieser Bestie namens deutscher Imperialismus den Kopf abzuschlagen? Die spontanen Schulbesetzungen in Griechenland und Italien sind eine Aufforderung unserer Mitschüler an uns, sich ihrem Kampf anzuschließen. Wenn in Frankreich Schüler und Lehrer gegen die Regierung protestieren, damit gefälligst mehr Geld in die Bildung und den öffentlichen Personenverkehr gesteckt wird, wenn Schüler in Italien leerstehende Gebäude besetzen, um dort Unterricht zu machen, kann unsere Forderung doch nicht Homeschooling statt Präsenzunterricht sein. Die Streiks in den Fabriken, auf den Baustellen und in den Krankenhäusern Spaniens und Frankreichs sind der Appell an die deutschen Arbeiter, endlich Schluss zu machen mit ihrem Streikbruch. Es liegt an uns.

An die organisierte Jugend:

Genosse, sag uns, wo du stehst! Hast du und deine Organisation dich im letzten Jahr auch wie so viele in Online-Veranstaltungen und Zoom-Konferenzen geflüchtet? Oder habt ihr trotz allen Schwierigkeiten den Kampf weitergeführt? Ist euer Protest wie der der SDAJ München bei „Wir haben genug gefroren!“ stehen geblieben? Habt ihr wie der Rebell Forderungen an die Regierung gestellt? Oder habt ihr euren Beitrag geleistet, dass wir uns in diesem Land endlich ein Beispiel nehmen an unseren französischen Mitschülern, die gemeinsam mit Lehrern, Krankenpflegern und den Arbeitern gegen die Regierung auf die Straße gingen? Führt ihr den Kampf nicht nur gegen die Faschisten auf der Straße, sondern vor allem gegen den von Faschisten durchsetzten Staatsapparat? Oder hat es euch gereicht #mitdenkenstattquerdenken zu posten?

Genosse, zeig uns wo du stehst! Gerade wenn die Zeiten härter werden, braucht es den Austausch, die Diskussion und den Streit unter der revolutionären Jugend! Wir schlagen euch vor, ob als Gesamtorganisation, als örtliche Gruppe oder als einzelne Genossen gemeinsam mit uns Aktionen an den Schulen und in den Stadtvierteln durchzuführen. Nicht unter dem kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern auf Grundlage inhaltlicher Debatte und gegenseitiger Kritik. Sonst bleibt Karl Liebknechts „Erst Klarheit, dann Mehrheit!“ eine Floskel.

Für die Vereinigung der revolutionären Jugend!

¹ Artikel 35, Verfassung der DDR, 6. April 1968

„1. Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Schutz seiner Gesundheit und seiner Arbeitskraft.

2. Dieses Recht wird durch die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die Pflege der Volksgesundheit, eine umfassende Sozialpolitik, die Förderung der Körperkultur, des Schul- und Volkssports und der Touristik gewährleistet.

3. Auf der Grundlage eines sozialen Versicherungssystems werden bei Krankheit und Unfällen materielle Sicherheit, unentgeltliche ärztliche Hilfe, Arzneimittel und andere medizinische Sachleistungen gewährt.“

Faschismus verhindern heißt den Kapitalismus stürzen!

Dass die bürgerlich-parlamentarische Demokratie immer mehr Schein als Sein ist, ist wahrlich keine neue Erkenntnis des Jahres 2020. Pandemien kommen und gehen, aber der Kapitalismus trägt Krieg und Faschismus in sich wie die Wolke den Regen. In allen Lebensbereichen zerstört der seinem Ende zugehende Kapitalismus, was er in den bürgerlichen Revolutionen, wie der Großen Französischen Revolution 1789, geschaffen hat. Das Asylrecht war das erste Grundrecht, das die Parlamentarier nach der Annexion der DDR in den Flammen Rostock-Lichtenhagens aufgehen ließen. War das Versammlungsrecht durch Zersplitterung in 16 unterschiedliche Landesgesetze 2006 schon sturmreif geschossen, so ist es heute zur Ruine verkommen. Der freie Verkauf der Arbeitskraft wurde bereits durch die Einführung von Hartz IV und der Leiharbeit torpediert. Immer zahlreicher werden nun die Maßnahmen der Zwangsarbeit, ob unter dem Deckmantel der „Freiwilligkeit“ wie bei „Dein Jahr für Deutschland“ oder über Zwangsverpflichtungen im sogenannten Katastrophenfall. Der Protest gegen die Polizei(aufgaben)gesetze 2018 vererbte nach deren Verabschiedung recht schnell und als die Bundespolizei dieses Jahr mit Geheimdienstbefugnissen ausgestattet wurde, blieb er ganz aus.

Das Infektionsschutzgesetz, das im November diesen Jahres erlassen wurde, steht also bei Weitem nicht allein und doch hebt es die bürgerliche Verfasstheit im Ganzen auf, wenn es die Mehrheit der Grundrechte ausschaltet. Von der Unverletzlichkeit der Wohnung, über die Kunstfreiheit bis hin zur Freizügigkeit bleibt von ihren bürgerlichen Rechten nichts übrig. Ja, selbst die Religionsfreiheit, die das Bürgertum in der Geschichte angsterfüllt vor jeder proletarischen Revolution verteidigt hat, ist dem sterbenden Kapitalismus nichts mehr wert.



Einzig die AfD sprach im Parlament von einem Ermächtigungsgesetz und hat damit leider recht. Doch heuchelt sie nur Demokratie, um an Einfluss zu gewinnen und die bürgerliche Republik schließlich selbst abzuschaffen. Mag der Rest der bürgerlichen Parteien auch noch so gegen sie schimpfen, so tragen sie das Parlament doch beide zu Grabe. Die anstehende Wahl zwischen AfD auf der einen und CDU/CSU, SPD und Grünen auf der anderen Seite ist nur die Wahl zwischen Pest und Cholera. Und wo war der Aufschrei der Linkspartei? Fügen sie sich in die Volksgemeinschaft auch schon soweit ein? Die tausenden selbsternannten Querdenker, zu denen viele gehören, die 1989 für die Zerstörung des „Unrechtsstaates“ DDR demonstrierten, halten heute das Grundgesetz nur hoch, um es morgen auf den Scheiterhaufen zu werfen. Der von faschistischen Netzwerken durchzogene Staatsapparat in Form von Polizei oder Militär durchsetzt immer mehr das zivile Leben. Soldaten marschieren im Gleichschritt in Gesundheitsämter und Krankenhäuser, während die Bundesregierung in ihren Propaganda-Clips die Jugend in Weltkriegs-Pathos zum Stillhalten und Daheimbleiben aufruft.

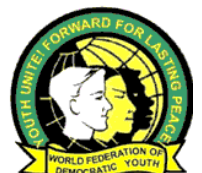
Höchste Zeit, nicht mehr selbst still zu halten, sondern in den Fabriken, in die ja nach wie vor tagtäglich tausende Arbeiter strömen, die Fließbänder und Maschinen anzuhalten und den Kampf gegen dieses verfluchte Ausbeutersystem zu organisieren. Ein System, das nur noch Zerstörung, Krankheit, Faschismus und Krieg hervorbringt, bietet uns keine Zukunft. Geben wir diesem System keine Zukunft mehr! Höchste Zeit, dass wir, die Jugend, die Straßen und Plätze zurückerobern, um uns Seite an Seite mit den Kollegen in den Betrieben eine Zukunft ohne Kapitalisten aufzubauen. Für unsere Gesundheit, für unsere Bildung, für eine nützliche Arbeit können wir selber tausendmal besser sorgen!

Zentralrat der Freien Deutschen Jugend, 23. Dezember 2020



Freie Deutsche Jugend

FDJ-Zentralrat, Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin, mail@FDJ.de, www.FDJ.de



V.i.S.d.P.: M. Wildmoser, Weydingerstr. 14 – 16, 10178 Berlin